



SIMONA WILES

Ein Callgirl packt aus  
Das Callgirl in der  
Männer WG

EROTISCHE GESCHICHTE



BLUE PANTHER BOOKS

BLUE PANTHER BOOKS E-BOOK  
SERIE: LOVE, PASSION & SEX | BAND 20683

**GRATIS**

---

# »DAS WEBCAM CALLGIRL«

VON SIMONA WILES

DIE EROTISCHE INTERNET-STORY  
MIT DEM GUTSCHEIN-CODE

# SW278EPUBVQJG

ERHALTEN SIE AUF

[WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE](http://WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE)

DIESE EXKLUSIVE EROTISCHE ZUSATZGESCHICHTE  
ALS E-BOOK IN DEN FORMATEN  
PDF, E-PUB UND KINDLE.

REGISTRIEREN SIE SICH EINFACH ONLINE!

---

VOLLSTÄNDIGE ORIGINALAUSGABE

© 2022 BY BLUE PANTHER BOOKS, HAMBURG  
ALL RIGHTS RESERVED

LEKTORAT: JASMIN FERBER

COVER:

© PAWELSIERAKOWSKI @ SHUTTERSTOCK.COM

UMSCHLAGGESTALTUNG: MATTHIAS HEUBACH  
GESETZT IN DER TRAJAN PRO UND ADOBE GARAMOND PRO

PRINTED IN GERMANY  
978-3-7507-2725-0  
[WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE](http://WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE)

## DAS CALLGIRL IN DER MÄNNER WG

Ich freute mich auf einen freien Abend, nachdem ich den Tag über Shoppen gewesen war. Natürlich nur für meinen Job als Callgirl, schließlich wollten die Kunden, die mich regelmäßig buchten, irgendwann etwas Neues an mir sehen. Auch wenn es dann nicht besonders lange an meinem Körper verweilte: Das Auge isst mit.

Zuhause angekommen, räumte ich meine Neuerwerbungen in den dafür vorgesehenen Kleiderschrank und inspizierte den Kühlschrank. Ein Joghurt musste genügen, befand ich, denn viel mehr war nicht da. Wie immer vergaß ich über dem Klamottenkauf meine anderen grundlegenden Bedürfnisse. Gerade, als ich den Joghurt auslöffelte, klingelte das Telefon. Der Anrufbeantworter ging dran, trotzdem konnte ich die Stimme der Sekretärin der Agentur deutlich hören. Mit erhobenen Brauen lauschte ich.

»Frau Faber, wir hätten eine Buchung für Sie für heute Abend um 19 Uhr. Da Ihre Kollegin krank geworden ist, wenden wir uns an Sie. Es handelt sich um eine Männer-WG, bestehend aus drei Personen, die sich Besuch wünschen. Bitte melden Sie sich bis in einer Stunde, wenn ...«

Eine Männer-WG? Drei Typen? Das klang nach aufregender Abwechslung!

Mit wenigen Schritten war ich beim Telefon und riss den Hörer an mein Ohr.

»Hallo?«

»Oh, wunderbar, dass ich Sie persönlich erreiche!« Die Sekretärin klang erleichtert. »Es wäre anderenfalls schwierig geworden, weil alle Mitarbeiterinnen heute ausgebucht sind.«

»Sagen Sie mir doch, worum es geht«, bat ich sie und hörte mir die Wiederholung dessen an, was sie bereits auf den Anrufbeantworter gesprochen hatte.

»Ich weiß, Sie haben heute eigentlich Ihren freien Tag, aber: Würden Sie das übernehmen?«, fragte sie zum Schluss.

Aber so was von!

Lässig antwortete ich: »Ja, das kann ich machen. Wo muss ich denn hin? Und gibt es irgendwelche Präferenzen?«

»Vorlieben wurden keine genannt, nein. Die Adresse ist Lauterbachstraße 25 im dritten Stock, klingeln können Sie bei Herrn Lange, dessen Name wurde mir genannt.«

»Wunderbar. Richten Sie den drei Herren aus, dass ich pünktlich bin, ja?«

»Das mache ich. Ihnen einen schönen Abend, Frau Faber!«

Oh ja, den würde ich haben.

»Danke, gleichfalls!«

Wir beendeten das Gespräch. Die Lauterbachstraße war mir nicht bekannt, also würde ich mich mit einem Stadtplan auseinandersetzen müssen. Doch zunächst wollte ich den Inhalt des Kleiderschranks auf mich wirken lassen und die Qual der Wahl haben, welches heiße Outfit ich den drei Herren präsentieren wollte. Klar war lediglich, dass es etwas neu Gekauftes sein musste, denn ich war schon begierig darauf, einen der sexy Fummel auszuführen. Ich ging davon aus, dass diese Männer-WG aus Studenten bestand, denn wer sonst würde sich freiwillig mit anderen Genossen zusammentun und sich den Besuch eines Callgirls teilen?

\*\*\*

Eigentlich hatte ich mit einer billigen Wohngegend gerechnet, als ich die Adresse endlich fand, wo die drei Typen in einer Studentebude aufeinander hockten. Doch als ich nun vor dem dreistöckigen Haus parkte, stellte ich fest, dass ich in einer der schicken Wohngegend Braunschweigs gelandet war und die Mieter, die hier wohnten, auf jeden Fall Geld hatten. Insgeheim hatte ich mich gefragt, woher studierende, arme Kerle das Geld herhatten, um mich zu bezahlen, doch das war nicht meine Sache, weil diesbezüglich alles über die Agentur abgewickelt wurde. Es waren also reiche Studenten oder reiche Eltern, die die Wohnung sponserten. Ich kicherte, als ich mich fragte, ob die Eltern der Typen ihnen auch den Besuch eines